

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 13. Februar 1988

Nr.32 (5 660)

Preis 3 Kopeken

## Im Politbüro des ZK der KPdSU

Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU am 11. Februar wurden die Fragen der beschleunigten Entwicklung des individuellen Wohnungsbaus in den Städten und ländlichen Gebieten der UdSSR erörtert. Während der Diskussion wurde festgestellt, daß diese Art des Wohnungsbaus für die Erfüllung der vom XXVII. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgabe, jeder sowjetischen Familie bis zum Jahr 2000 eine Wohnung oder ein Haus für sich zur Verfügung zu stellen, von großer Bedeutung ist. Inessen hat in vielen Unionsrepubliken, Regionen und Gebieten die Aufmerksamkeit für die Errichtung individueller Häuser nachgelassen. Bei dieser Arbeit wurden unbegründete Begrenzungen und Verbote eingeführt. Es kommt zu einem falschen, oft abgeleiteten Verhalten zu den Einzelbauteilnehmern. Die örtlichen Organe helfen ihnen nicht immer bei der Lösung von Fragen der Grundstückszuteilung und des Wohnungsbaus. In einem Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR wurden Maßnahmen zur Erhöhung der ökonomischen Interessiertheit der Betriebe und der örtlichen Organe an der Errichtung der Rekonstruktion und der Reparatur individueller Wohnhäuser für die Werktätigen, neue, günstigere Bedingungen der Kreditgewährung für den individuellen Wohnungsbau festgelegt sowie eine rapide Vergrößerung der Warenfonds für Baumaterialien und Ausrüstungen vorgesehen. Es ist vorgesehen, Genossenschaften von Einzelbauteilnehmern, spezialisierte Projektierungs- und Bau-

genossenschaften zu schaffen sowie das Ausmaß der Vertrags- und der Reglebauweise zu vergrößern.

Das Politbüro unterstützte die Vorschläge der Regierung zur Sicherung der Ausbildung, Umschulung und Weiterbildung der Fachkader für die außerwirtschaftliche Tätigkeit. Unter den Bedingungen der Erschließung des Außenmarktes durch die Produktionsvereinigungen, Betriebe und Organisationen, Ministerien und zentrale Staatsorgane ist die Lösung des Problems der Weiterbildung der Fachkader, die sich mit außerwirtschaftlicher Tätigkeit befassen, von großer Bedeutung für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben in diesem Bereich. Es ist vorgesehen, die Ausbildung von Fachleuten auf außerwirtschaftlichem Gebiet und ihre Weiterbildung zu organisieren, und zwar unter Berücksichtigung des neuen Mechanismus der Leitung der außerwirtschaftlichen Beziehungen in der UdSSR und der heutigen Bedingungen der Weltwirtschaft und der Spitzenleistungen anderer Länder auf diesem Gebiet.

Ferner wurde der Bericht A. A. Gromykos über die Ergebnisse der Tätigkeit des Obersten Sowjets der UdSSR im Jahr 1987 entgegengenommen. Das Politbüro konstatierte, daß der Hauptinhalt der Arbeit des höchsten Organs der Staatsmacht des Landes, seines Präsidiums und der ständigen Kommissionen seiner Kammern die Verwirklichung des strategischen Kurses der Partei auf die Umgestaltung, die Beschleunigung der sozialökonomischen

Entwicklung, die umfassende Demokratisierung des staatlichen und des gesellschaftlichen Lebens und die Erweiterung der Offenheit war. Die Arbeit zur Vervollkommnung der Gesetze, zur Festlegung der Gesetzmäßigkeit und der Rechtsordnung wurde konsequent durchgeführt. Die außerpolitische Tätigkeit des Obersten Sowjets der UdSSR erfolgte zielstrebig. Es wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, die Leitung der Sowjets aller Stufen weiter zu verstärken, ihre Bemühungen umfassend für die praktische Lösung der von XXVII. Parteitag und den nachfolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben, die Komplexentwicklung ihrer Territorien, die Durchführung einer starken Sozialpolitik und die Kontrolle der Arbeit der rechenschaftspflichtigen Organe zu mobilisieren.

Erörtert wurde eine Information über den Verlauf der Vorbereitung auf den IV. Unionskongreß der Kolchosmitglieder, der vom 23. bis 25. März 1988 stattfinden wird. Es wurde festgestellt, daß diese Arbeit in ihre abschließende Etappe getreten ist. Es fanden Versammlungen der Kolchosbauern, Kaufenen und Kongresse statt, auf denen 4.400 Delegierte gewählt wurden. Unter den Bedingungen der umfassenden Demokratie geht die engagierte Erörterung des Entwurfs des Musterstatuts des Kolchos weiter.

Unterstützt wurden die von der Regierung in Angriff genommenen praktischen Maßnahmen zur Vorbereitung der Volkszählung der UdSSR im Januar 1989, die es ermöglichen wird, die für die

Verwirklichung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes nötigen statistischen Angaben zu gewinnen. Das Politbüro erörterte und billigte die Ergebnisse der Arbeit des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU für das Jahr 1987. Auf der Sitzung wurde festgestellt, daß die Einwirkung der Parteikontrolle auf die Festigung der Partei- und Staatsdisziplin, die Durchsetzung der Atmosphäre der gegenseitigen Strenge und Ansprüche gestiegen ist. Von den Kommunisten wird mehr Verantwortung für die Einhaltung der ideologisch-moralischen Verhaltensnormen gefordert.

In der neuen Etappe der Umgestaltung müssen die Organe der Parteikontrolle auch weiterhin ihre Kontrolle der Erfüllung der Beschlüsse der Partei vervollkommen, zur Vertiefung des Prozesses der Demokratisierung und der Transparenz beitragen und beharrlich für die Ausrottung der Methoden des Kommandierens und Administrierens und die Durchsetzung der wirklich Leninischen Prinzipien der Leitung in der Tätigkeit der Kader kämpfen.

Gebilligt wurden die Ergebnisse des Treffens M. S. Gorbatschows und der Verhandlungen E. A. Schewardnades mit dem Außenminister Indonesiens, M. Kusumaatmadja. Unterstrichen wurde die Wichtigkeit der Vertiefung des sowjetisch-indonesischen Dialogs zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in der asiatisch-pazifischen Region und zur Gesundung des politischen Klimas in diesem Teil der Erde. Bekräftigt wurde die Be-

reitshaft der sowjetischen Seite, zur weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Indonesien auf allen Gebieten beizutragen, die Vergrößerung des Warenaustausches und die Anbahnung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf einer beiderseits vorteilhaften Basis mit eingeschlossen.

Auf der Sitzung wurden die Ergebnisse der Gespräche M. S. Gorbatschows und A. A. Gromykos und der Verhandlungen E. A. Schewardnades mit dem Mitglied des Politbüros des ZK der PVAP und Außenminister der VR Polen, M. Orzechowski, erörtert und gebilligt. Es wurde mit Genugtuung festgestellt, daß die sowjetisch-polnische politische, wirtschaftliche und ideologische Zusammenarbeit eine dynamische Aufwärtsentwicklung erfährt, mit neuem Inhalt erfüllt wird und sich ihrer Form nach vervollkommen hat. Unterstrichen wurde die Übereinstimmung der Ansichten der KPdSU und der PVAP über internationale Fragen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU billigte die Ergebnisse des Treffens M. S. Gorbatschows mit dem Ministerpräsidenten Baden-Württembergs und Stellvertreter des CDU-Vorsitzenden (BRD), L. Späth. Es wurde hervorgehoben, daß die Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD schon ein neues Niveau erreichen. Die Schaffung einer stabilen Struktur der langfristigen wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen würde zur Verstärkung der positiven Prozesse in den sowjetisch-bundesdeutschen Beziehungen beitragen und somit die Verbesserung der gesamtpolitischen Atmosphäre in ganz Europa fördern.

Das Politbüro des ZK erörterte auch einige andere Fragen der Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik.

### Morgen – Tag der Aeroflot



### Mit Forschergeist

In gutem Gleichmaß arbeitet im XII. Planjahr das Kollektiv des Uralers Luftverkehrsunternehmens. Es hat etwa 10.000 Fluggäste überplanmäßig befördert, den Plan bei der Post- und Güterbeförderung überboten und 1.557.000 Hektar Saatflächen aus der Luft bearbeitet.

Seit Beginn dieses Jahres arbeiten die Flieger unter den neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung. Der steigende Trans-

portumfang wird jetzt mit weiniger Arbeitskräften, doch sorgfältiger und schöpferischer erledigt. Unsere Bilder: Der Ausbilder der Jugend Flugzeugkommandant Johann Badinger und der Kopilot Alexander Siwochin; Flieger des Luftverkehrsunternehmens Eugen Schilling (stehend) und der Dispatcher Sergej Fissenko am neuen Pult.

Fotos: KasTAG

## Im Zentralkomitee der KPdSU

Das Zentralkomitee der KPdSU erörterte die Frage „Über die Initiative der Arbeitskollektive und der Produktions-schrittmacher zur würdigen Ehrung der XIX. Unionskonferenz der KPdSU“.

In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß wird eine gestiegene Arbeits- und politische Aktivität der Sowjetmenschen und ihr Bestreben, zur Sache der Umgestaltung beizusteuern, festgestellt. Millionen von Arbeitern und Kolchosbauern, mehr als 200.000 Kollektive von Brigaden, Abschnitten, Produktionsabteilungen und Farmen, Betrieben und Organisationen der Industrie, des Agrar-Industrie-Komplexes, des Bau- und Verkehrswesens haben im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 70. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die übernommenen Verpflichtungen erfolgreich eingelöst und die Aufgaben der zwei Planjahre vorfristig erfüllt. Die Mitarbeiter des Agrar-Industrie-Komplexes Turkmens und Kirgisiens, der autonomen Republiken der Mari und der Tschuwaschen, der Altai-region, der Gebiete Belgorod, Kaluga, Moskau und anderer, die Kollektive der Erdöl-, Gas-, Kohle-, Chemie- und petrochemischen Industrie haben die Pläne der zwei Jahre des Planjahrhüfnts in den führenden Kennziffern übererfüllt. Zugleich wird darauf verwiesen, daß viele Kollektive im vorigen Jahr ihre Planaufgaben und Vertragspflichten nicht erfüllt, die bestehenden Reserven nicht in vollem Maße zur Steigerung der Produktionseffektivität bzw. -qualität und zur Befriedigung der Belange der Bevölkerung ausgeschöpft haben.

zu den neuen Bedingungen des Wirtschaftens, zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung und Selbstfinanzierung der Industrie- und Baubetriebe, des Agrar-Industrie-Komplexes, des Verkehrs- und Nachrichtenwesens.

Die führenden Kollektive, die Neuerer der Produktion verschiedener Volkswirtschaftszweige, Republiken, Regionen und Gebiete starteten die patriotische Initiative, die Parteikonferenz durch neue Arbeitsleistungen zu ehren, und übernahmen erhöhte sozialistische Verpflichtungen. Die besten Brigaden der Grubenarbeiter von Kusbas, Donbass und Workuta haben sich verpflichtet, zur Eröffnung der Konferenz das Dreijahresprogramm bei der Kohlegewinnung zu erfüllen. Die Erdöl- und Gasarbeiter Tjumsens wollen zu diesem Datum überplanmäßiges Erdöl und Erdgas gewinnen.

Die Kollektive der Maschinenbauer von Leningrad und Iwanowo, der Hüttenwerker von Lipezk, der Chemiewerker von Krow, Saratow und Tscherepowez, der Bauarbeiter der Gebiete Gorki, Irkutsk und Ostkasachstan, der Werktätigen des Dienstleistungsbereichs der Lettischen SSR verpflichten sich, ein hohes Tempo der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erzielen, die Erzeugnisqualität zu verbessern, den Rohstoff- und Materialaufwand zu verringern, die Fristen der Einführung neuer Technik und Technologie sowie der Produktionskapazitäten zu verkürzen und die Dienstleistungen für die Bevölkerung zu vermehren. Eine Reihe von Kollektiven der Leichtindustrie und anderer Zweige haben sich verpflichtet, den staatlichen Auftrag bei der Konsumgüterproduktion termingerecht und hochqualitativ zu erfüllen.

Die Werktätigen der führenden Landwirtschaftsbetriebe des Agrar-Industrie-Komplexes der

Belorussischen SSR, der Gebiete Kemerowo, Kursk, Kiew, Poltawa, Zelnograd und anderer verpflichten sich, durch weitgehende Einführung intensiver Technologien, der wirtschaftlichen Rechnungsführung, fortschrittlicher Formen der Arbeitsorganisation und -entlohnung eine Steigerung der Tierleistung sowie einen erfolgreichen Abschluß der Viehüberwinterung und eine hochwertige Durchführung der Frühjahrsbestellung zu erzielen.

Viele Arbeitskollektive haben sich aktiv in die Lösung des Wohnungsproblems eingeschaltet. Zu diesem Zweck werden weitreichend die von den Betrieben erarbeiteten Mittel genutzt, werden die persönlichen Sparguthaben der Bürger zum Bau von genossenschaftlichen Häusern und örtliche Reserven und Möglichkeiten zur Steigerung der Produktivität von Baumaterialien gesucht. In den Verpflichtungen wird angestrebt, die überplanmäßige Übergabe von Wohnungen sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen zu gewährleisten.

Das Zentralkomitee der Partei ist der Ansicht, daß die Initiative der Arbeitskollektive, der Aktivisten und Neuerer der Produktion, die die Erhöhung der sozialistischen Verpflichtungen für eine würdige Ehrung der XIX. Unionskonferenz der KPdSU anstreben, Anerkennung und Unterstützung verdient als ein bereites Zeugnis für die politische Bewußtheit der sowjetischen Menschen, für ihre konkrete und schöpferische Teilnahme bei der Durchsetzung der sozialökonomischen Politik der Partei in der neuen Etappe der Umgestaltung.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Republiken, die Regionen-, Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees, die Ministerien und zentralen staatlichen Organe der UdSSR, die Ministerräte der Unionsrepubliken, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol, die Staats-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane werden beauftragt, die Organisations-, Agitations- und Massenarbeit in den Arbeitskollektiven

zur allseitigen Entwicklung der patriotischen Bewegung für die Ehrung der Parteikonferenz zu entfalten.

Die Parteigrundorganisationen, die Gewerkschafts- und Komsomolgrundorganisationen sowie die Wirtschaftsleiter müssen den sozialistischen Wettbewerb vervollkommen in organischer Verbindung mit der radikalen Wirtschaftsreform, der Demokratisierung des öffentlichen Lebens und in vollständiger Übereinstimmung mit dem Gesetz der UdSSR über den staatlichen Betrieb (die staatliche Verelinerung). Im Beschluß wurde hervorgehoben, daß die Fragen der Entwicklung des Wettbewerbs, der Übernahme von Verpflichtungen durch die Arbeitskollektive selbst auf freiwilliger Grundlage, in einer Atmosphäre der weitgehenden Publizität entschieden werden müssen. Es wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Kollektive der Betriebe, Abteilungen, Bereiche und Brigaden auf die Erreichung konkreter Ziele, die Verbesserung der Qualitätskennziffern der ökonomischen Tätigkeit, die Lösung der sozialen Aufgaben zu orientieren.

Die Partei-, Staats-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane müssen die Ehrung der Kollektive und Aktivisten der Produktion, die die sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren der XIX. Unionskonferenz der KPdSU erfolgreich erfüllt haben, in festlicher Atmosphäre organisieren. Den Ministerien und zentralen Staatsorganen, den ZK der Zweiggewerkschaften wird empfohlen, für ihre Auszeichnung breite Maßnahmen der moralischen und materiellen Stimulierung anzuwenden, die in den Bestimmungen zum sozialistischen Unionswettbewerb für die zwölfte Fünfjahrplanperiode vorgesehen sind.

Das Staatliche Komitee für Fernsehen und Rundfunk der UdSSR, die Redaktionen der zentralen, Branchen- und örtlichen Zeitungen müssen systematisch den Verlauf des Wettbewerbs, die Ergebnisse der Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen beleuchten. Sie müssen die guten Erfahrungen bei der Ausnutzung der innerbetrieblichen Reserven für die Erreichung hoher Endergebnisse zugänglich und einprägsam aufzeigen.

### Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Über 200 spezialisierte Viehzüchterkollektive des Gebiets Taldy-Kurgan bedienen sich heute des ethnelischen Auftrags. Die neue Methode der Arbeitsorganisation trägt wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zum Produktionsausbau bei: Im Januar dieses Jahres sind die Leistungen der Melkherden rapide um 11 Prozent angewachsen.

Sachkundig rüstet die Brigaden der Ust-Kamenogorsker Reederei zur fälligen Schiffsfahrtsaison. In den verbliebenen zwei Monaten müssen sämtliche Häfen renoviert und Reparaturarbeiten in Höhe von 345.000 Rubel ausgeführt werden.

Auf hohem Niveau verläuft in den Agrarbetrieben des Gebiets Tschimkent die Lammung der Schafe. Die besten Resultate gehen aufs Konto der Brigaden des Sowchos „Sairam“, die bis 145 Lämmer von je 100 Muttertieren erhalten.

## Bei den Werktätigen des Gebiets Koktschetaw

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Sekretär des ZK der KPdSU V. P. Nikonow weilte am 11. Februar im Gebiet Koktschetaw. Im Gebietszentrum besichtigte er den neuen Wohnbaubezirk, soziale und kulturelle Einrichtungen, besuchte staatliche und genossenschaftliche Lebensmittelgeschäfte.

In der Niederlassung für materiell-technische Versorgung des Agrar-Industrie-Komitees des Gebiets, wo die Ausstellung „Das fertigen wir selbst an“ einliefert ist, besichtigte der Sekretär des ZK der KPdSU die Mechanismen und Ausrüstungen, die für die Ackerbauern, Viehzüchter und Bauarbeiter in den örtlichen Reparaturbetrieben und -werkstätten gefertigt werden, sowie Muster wiederhergestellter Maschinenteile.

Im Dorf Alexandrowka — der Zentralsiedlung der Dshamantuser spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung für Großviehmast, im Gemüsegarten des „Ok-Schetpes“ und in der Koktschetawer Produktionsvereinigung für Geflügelzucht „60 Jahre UdSSR“ interessierte sich V. P. Nikonow für die Entwicklung des Produktionsbereichs, für den Verlauf der Bebauung, für die Wohn-, Kultur- und Lebensverhältnisse der Kollektive.

Während der Ausprachen mit Arbeitern, Spezialisten, Wirtschaftsleitern, Partei- und Staatsfunktionären wurden Fragen der Vergrößerung des Produktions-

umfangs, der Steigerung der Rentabilität des Ackerbaus und der Viehzucht, der Einführung neuester Technologie und progressiver Formen der Arbeitsorganisation behandelt.

Es fand ein Treffen mit den Mitgliedern des Büros des Gebietspartei-Komitees statt.

Auf seiner Reise wurde V. P. Nikonow vom Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin, vom Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR N. A. Nasarbajew, vom Ersten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans M. R. Sagdiljew sowie vom Vorsitzenden des Gebietsexekutivkomitees W. G. Kramarew begleitet. (KasTAG)

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Sekretär des ZK der KPdSU V. P. Nikonow, der im Gebiet Zelnograd eintraf, besuchte die Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau. Hier besichtigte er den Viehzucht-komplex, dessen Kollektiv hohe Gewichtszunahmen bei der Rindermast erzielt und konsequent die Selbstkosten der Erzeugnisse verringert. Es wurden die Komponenten des Erfolgs genannt, die es ermöglicht hatten, im vorigen Jahr den Plan beim Verkauf von Fleisch an den Staat auf 1,5-fache zu überbieten und es gestattet, auch in diesem Jahr die Position nicht aufzugeben.

Im Institut kam es zu einer herzlichen und offenen Aussprache mit Wissenschaftlern. Das Hauptaugenmerk galt dabei aktuellen Problemen der Getreide-wirtschaft im Neuland sowie der Futtermittelbasis und der wissenschaftlichen Suche nach Wegen zu deren schnellstmöglichen Lösung. Es wurde die dringliche Notwendigkeit hervorgehoben, das bestehende Ackerbausystem zu vervollkommen, die Effektivität der Intensivtechnologien zu steigern, die Salzböden urbar zu machen, neue Maschinen und Aggregate zu entwickeln sowie ertragsfähigere und anspruchsvolle landwirtschaftliche Kulturen, vor allem von Getreide, zu züchten.

Zusammen mit V. P. Nikonow waren der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR N. A. Nasarbajew, der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. K. Kubaschew, der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. G. Braun, der

Vorsitzende des Gebietsexekutivkomitees K. A. Taukenow.

Am 12. Februar fand im Institut ein Beratungssminar statt, an dem sich Sekretäre der Gebiets- und Rayonpartei-Komitees, Vorsitzende der Gebietsexekutivkomitees, Leiter des Republik- und der Gebiets-Agrar-Industrie-Komitees, der Forschungs-institute und der Agrarbetriebe sowie Bestarbeiter der Neulandzone beteiligten. Diskussionsaufgabe waren die aktuellen Aufgaben, die die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane bei der Realisierung der Zieleitungen des Lebensmittelprogramms im Sinne der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU zu lösen haben. Auf dem Beratungssminar hielt V.P. Nikonow eine Rede.

Der Bericht über das Beratunsseminar wird in der Presse veröffentlicht. (KasTAG)

## M. S. Gorbatschow empfangt Krishna Chandra Pant

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, hat am 11. Februar im Kreml den Verteidigungsminister Indiens, Krishna Chandra Pant, empfangen, der ihm eine persönliche Botschaft des indischen Premierministers Rajiv Gandhi überreichte.

M. S. Gorbatschow, der sich mit der Botschaft vertraut machte und den Gast begrüßte, richtete R. Gandhi aus, daß die sowjetische Führung in vollem Umfang die Vereinbarungen einhält, die während der Gipfeltreffen erzielt wurden, und den Prinzipien und dem Geist der Deklaration von Delhi ergeben ist.

M. S. Gorbatschow wies darauf hin, daß sich die reaktionären militärischen Kreise zur Zeit zusammenschließen in dem Versuch, die auf dem Gebiet der Abrüstung und der internationalen

Sicherheit begonnenen positiven Prozesse zu torpedieren. Sie machen in ihren Bemühungen, die Politik und die Führungen der friedliebenden Mächte in Mißkredit zu bringen, nicht vor verworfensten Methoden halt.

Doch ihnen widersteht eine bedeutende Realität: Die Linie auf Abrüstung, auf Gleichberechtigung und Normalisierung der internationalen Beziehungen findet bei der Weltöffentlichkeit und bei realistischen Kreisen der meisten Länder immer mehr Unterstützung.

Der Minister stimmte dem zu und hob hervor, daß die Kräfte im Wachsen begriffen sind, die durch die Initiativreiche und großangelegte Politik der UdSSR und der anderen friedliebenden Staaten wacherufen wurden. K. K. Pant unterstrich die Prinzipielle Bedeutung des INF-

Vertrages und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß er trotz des Widerstandes bestimmter Kräfte ratifiziert wird, und wünschte Erfolg bei den Verhandlungen über die Reduzierung der strategischen nuklearen Rüstungen.

Es wurde das afghanische Problem und eine mögliche Entwicklung im Zusammenhang mit den Erklärungen M. S. Gorbatschows und Najibullahs erörtert und das beiderseitige Interesse daran bekämpft, daß Afghanistan ein unabhängiger, nichtpaktgebundener, neutraler und mit der Sowjetunion und Indien befreundeter Staat sein wird.

M. S. Gorbatschow brachte seine positive Haltung gegenüber dem verantwortungsvollen Handeln der indischen Regierung hinsichtlich des ethnischen Konfliktes in Sri Lanka zum Ausdruck. Der Botschafter Indiens in der

UdSSR, T. N. Kaul, der am Gespräch teilnahm, übergab M. S. Gorbatschow ein Schreiben vom indischen Vizepräsidenten S. D. Sharma, Sharma, der der Internationalen Jury für die Verleihung des internationalen Friedenspreises „Indira Gandhi“ vorsteht, informierte M. S. Gorbatschow darüber, daß ihm dieser Preis für das Jahr 1987 zuerkannt wurde, und lud ihn zu dessen feierlichen Übergabe ein. M. S. Gorbatschow äußerte seinen tief empfundenen Dank dafür und betonte die politische Bedeutung des Preises, der den Beitrag der großen Tochter des indischen Volkes zum Aufstieg ihres Landes und zur Festigung der Beziehungen der Freundschaft und des Vertrauens zwischen Indien und der UdSSR symbolisiere.

An dem Treffen nahm D. T. Jasow teil. (TASS)

# Grundlage — aktives Zusammenwirken

Als der Sekretär des Parteikomitees des Kolchos „Semedel“ Wilhelm Feier zum Mitglied des Büros des Rayonpartei-Komitees Issat gewählt wurde, sah er gut ein, daß seine persönliche Anteilnahme an den Angelegenheiten des elgenen Betriebs und des gesamten Rayons nun anstehen muß.

Aber auch ein Büromitglied des Rayonpartei-Komitees kann nicht besonders viel leisten, wenn es sich nicht bemühen wird, nach wirksamen Formen und Methoden der Förderung der Aktivität der Kommunisten zu suchen. Und eine davon sind rege Diskussionen der Kommunisten auf den Versammlungen. Gab es früher Parteitagsmitglieder, die auf ihren Versammlungen jahrelang nur dasaßen und schwiegen, so beteiligten sich heute alle aktiv an der Erörterung der akuten Fragen der Betriebsangelegenheiten und des gesellschaftlichen Lebens. Denn jedermann spürte, daß die kritischen Bemerkungen und Vorschläge der Kommunisten zur Umgestaltung der gesamten Arbeit des Partei-Komitees und des Kollektivs nicht nur auf dem Papier bleiben.

## Verständnis für Aufgaben fördern

„Die Leistungen, die unser Kollektiv unter Führung der Parteiparteiorganisation erzielt, sind vor allem das Resultat der gesteigerten Ansprüche an alle Kommunisten und an die Leiter.“ sagt Bigalscha Turumbajewa, Sekretär der Abteilungsparteiorganisation auf der Milchfarm des Kolchos.

In der Viehwirtschaft wurden neue Formen der Arbeitsorganisation und des sozialistischen Wettbewerbs eingeführt. Das ergab natürlich seine guten Früchte. In den letzten zwei Jahren stieg die tägliche Zunahme der Tiere außerordentlich.

Die Bildung der Jugendbrigade der Melkerinnen „Junost“ sowie die persönliche Verantwortung eines jeden Tierzüchters für die Sachverhalte in der Milchproduktion herbeizuführen. Bereits in dieser Planperiode stieg der durchschnittliche Milchtrag auf 300 Kilogramm pro Kuh und Jahr. Den Ton bei der Arbeit der Jugendbrigade gibt selbstverständlich ihre Lehrmeisterin Frieda Krämen, die auf ihre jungen Kolleginnen Rosa Klissanowa und Rosa Schiller sehr stolz ist. Ihr Bestes tut auch die Arbeitsvetrarin Katharina Fürst, die gemeinsam mit Bigalscha Turumbajewa Vorbilder der musterwürdigen Arbeit liefert und ihre Verpflichtungen überbietet.

Die erzielten Leistungen sind für die Kommunisten des Betriebs sowie auch für ihre Kollegen erst ein guter Anfang. In diesem Jahr ist der Kolchos zum

Pachtvertrag übergegangen, das erfordert ein noch höheres Niveau der Leitung der Wirtschafts-führung und die weitere Durchsetzung der innerbetrieblichen Demokratie.

In dieser Hinsicht betrachtet man im Kolchos den sozialistischen Wettbewerb als einen wichtigen Faktor der erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung. Nur auf solche Weise, im Rahmen eines Arbeitswettbewerbs werden die modernen Landmaschinen, Geräte und Vorrichtungen aufs Beste genutzt. Bisher mangelte es dabei an weitgehender Publizität: Im Laufe des Jahres haben z. B. manche Kollektive und Kolchosbauern sehr erfreuliche Arbeitsleistungen, aber am Jahrendesultat hin gearbeitet. Daher müssen wir nach neuen effektiven Formen und Methoden des sozialistischen Wettbewerbs suchen.“

Bereits mehrere Jahre hindurch überbietet der Kolchos alle seine Aufgaben bei der Errichtung neuer Wohnungen. Die Wohnungsbaubehaltung, geleitet vom Mitglied des Parteikomitees des Kolchos Otto Grauer, steht im Rayon mit Recht in gutem Ruf. Aber die Realisierung des angespannten Programms „Wohnungs-bau 91“ hat gezeigt, daß das Kollektiv der Bauarbeiter nicht bereit war, die neuen, erhöhten Anforderungen und Aufgaben zu bewältigen. Natürlich tragen nicht nur die Bauarbeiter die Verantwortung dafür, denn vorläufig mangelt es im Betrieb an Investitionsmitteln. Daraus ergibt sich die Aufgabe, allorts einen harten Kampf gegen Mißwirtschaft und Unkosten zu führen.

Viele Mängel und Unterlassungen gehen leider auf die schwache Arbeit des Parteikomitees zurück, das in den letzten zwei Jahren nur wenig Aufmerksamkeit der Sachlage im Baubereich schenkte. Und obwohl im Kolchos „Semedel“ jährlich Einzugsfeste gefeiert werden, ist es im Baubereich notwendig, die Vertragsmethode der Arbeitsorganisation weiter zu vervollkommen und auf dieser Grundlage das Tempo der Bauarbeiten wesentlich zu steigern.

Wir versenden oft Beratungen zu verschiedenen Parteien, gesteht der Sekretär des Parteikomitees Wilhelm Freier. „Wir stellen den Menschen Aufgaben, erläutern ihnen aber nicht, wie man diese lösen soll. Leider werden unsere Worte durchaus nicht immer durch konkrete organisatorische und politische Arbeit untermauert.“

## Der Erfolg bleibt nicht aus

Heute reicht es nicht mehr, die Notwendigkeit des neuen Herangehens an die Lösung der jeweiligen Probleme nur zu beweisen, meint Wilhelm Freier. Deshalb versucht man hier immer beharrlicher und zielreicher, von den Worten zu praktischen Taten überzugehen und die ganze Sache aufgrund der weitgehenden Demokratisierung und Offenheit zu betreiben. Denn der Übergang zur Selbstfinanzierung und Rentabilität erfordert Umgestaltung sowohl in der Wirtschaftsführung als auch in der Einstellung der Menschen dazu.

Im Kolchos sucht man nach neuen Methoden der Arbeitsorganisation. Dem System der Entlohnung nach dem Gesamteinkommen war zum Beispiel die Beratung der Hauptspezialisten und der Leiter der mittleren Ebene gewidmet. Die Teilnehmer dieser Beratung machten effektive Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsorganisation, zur Entlohnung der Kolchosbauern und zur Produktionsleistung.

Und da gibt es viele Fragen, die ihrer Lösung harren. Im Kolchos arbeiten beispielsweise 724 Menschen, 75 von ihnen sind im Verwaltungsapparat eingesetzt. Eine Menge von Arbeitskräften der Kolchosverwaltung und der Parteikomitee sind der Meinung, daß dieser Apparat um 20 bis 30 Prozent reduziert werden kann.

Aber wie sollen sich eigentlich die Wechselbeziehungen zwischen der Betriebsleitung und dem Parteikomitee gestalten?

„Auf diese Frage kann es keine eindeutige Antwort geben“, meint Wilhelm Freier. „Vieles hängt hier von der richtigen Auffassung seiner Rolle und Pflichten ab. Der Kolchosvorsitzende hat zum Beispiel in vielen Fragen das Recht der Einzelteilnahme, während der Parteileiter alle Fragen strikt kollegial entscheidet. Dadurch erklärt sich auch der Unterschied des Herangehens an jedes Problem. Unsere Methode war und bleibt die Überzeugung; die Administration greift, wenn nötig, zu Anordnungen und Befehlen. Diese Mittel aufeinander abzustimmen und zusammenwirken zu lassen, ist unser gemeinsames Anliegen.“

Das Zusammenwirken der Wirtschafts- und Parteilorgane sind im Kolchos „Semedel“ prinzipiell. In diesem Kolchos erwirbt man sich gemeinsam die Produktion, die ideologische Erziehungsarbeit zu überwachen und Probleme der Weiterentwicklung zu lösen. Gegenwärtig arbeiten die Kolchosbauern von „Semedel“ mit bedeutendem Planvorsprung. Das sind die Früchte der gemeinsamen Bemühungen.

Alexander FICHEL  
Gebiet Aktjubinsk

Die langwährende administrative Einmischung in die Arbeit des Pawlodarer Traktorenwerks brachte das Kollektiv dieses größten Maschinenbauetriebs Kasachstans in eine schwere Lage: Es wird seinen Planaufgaben ständig nicht gerecht. Allein im vergangenen Jahr hat das Dorf über 10000 Traktoren zu wenig bekommen. Für die Arbeiter und Angestellten des Traktorenwerks brachte das eine Senkung des Arbeitslohnes mit sich. Viele von ihnen reagierten darauf mit Kündigung, da die Arbeitsplätze in Pawlodar wahrlich nicht knapp sind.

Es gab aber eine Zeit, als das Werk zu den besten im Bereich des landwirtschaftlichen Maschinen- und Traktorenbaus zählte. Das Kollektiv erfüllte seine Pläne (und überbot sie sogar), die Menschen verdienten gut, von Kaderfluktuation als Problem war keine Rede.

Alles Unheil begann damit, wie man hier meint, daß der Pawlodarer Traktor, der früher im Dorfe gefragt war, plötzlich seine Anziehungskraft verlor. Das geschah durchaus nicht, weil der Schlepper schlechter geworden war. Seine Qualität war im allgemeinen dieselbe geblieben. Geändert hatte sich die ökonomische Situation auf dem Dorfe: Die Kolchöse und Sowchöse, die die landwirtschaftlichen Geräte noch gestern praktisch unentgeltlich benutzten, sind jetzt, mit dem Übergang auf volle wirtschaftliche Rechnungs-führung und Selbstfinanzierung, genötigt, diese zu kaufen. Natürlich hat sich bei ihnen das Verhalten zur Technik sofort geändert. Jetzt nehmen sie schon nicht mehr alles, was man ihnen anbietet, sondern wählen aus.

# Die Überwindung

Es wäre jedoch falsch, anzunehmen, daß die Pawlodarer Traktorenbauer sich um die Zukunft ihrer Maschinen nicht gesorgt hätten. Die Betriebskonstruktoren arbeiteten schon lange an neuen, perspektivischen Modellen; leider aber verfuhr man „oben“, im Stab der Branche nach eigenem Gutdünken und zwang dem Kollektiv den Bau eines schon fertigen Modells — des schweren Radschleppers „K-701“ auf, den die Leningrader Vereinigung „Kirowski Sawod“ in Serienproduktion liefert. Mehrere Jahre und mehrere Millionen Rubel kam die Umrüstung des Betriebs für den Bau des neuen Traktors zu stehen. Und da stellte es sich heraus, daß die Leningrader den Bedarf der Landwirtschaft an dieser Maschine selbst decken, und die weitere Vergrößerung ihrer Produktion sinnlos ist.

So hatten das Werk und dessen Kollektiv durch die Schuld des Ministeriums im Grunde genommen das Nachsehen: Das alte Modell erfreut sich keiner Nachfrage mehr und das neue wird noch nicht in die Serienproduktion gebracht. Unter diesen, offen gesagt, bedrückenden Umständen lenkten die Pawlodarer Traktorenbauer alle ihre Kräfte und Mittel auf die Modernisierung ihres Basismodells, indem sie dessen Betriebszeit fast auf Doppelte vergrößerten. Kaum hatten sie dessen Produktion in Angriff genommen, als das Ministerium

wiederum den Betrieb durch einen voluntaristischen Beschluß verpflichtete, Mähmaschinen mit großer Arbeitsbreite „Step“ zu produzieren. Wie im Fall mit dem Traktor „K-701“ war auch diesmal alles unnötig — die Mähmaschine „Step“ fand keinen Abnehmer. Und wiederum blieb das Ministerium ungeschoren, und das Werk hatte wieder das Nachsehen.

Mit solchem „Gepäck“ sind das Pawlodarer Traktorenwerk und sein Kollektiv ins Jahr 1988 geschritten, in dem der Betrieb zur Eigenwirtschaftung und Selbstfinanzierung übergehen soll. Und das bedeutet, daß es jetzt ausschließlich von den Mitteln und sich entwickeln wird, die es verdient, nämlich durch den Bau und den vorteilhaften Absatz seiner Erzeugnisse. Aber was produzieren und was verkaufen, wenn sich das Kollektiv bis in die jüngste Zeit mit Fehlplänen des Ministeriums zu tun hatte?

Trotzdem fand das Kollektiv des Werkes Kraft genug, um nochmals einen Versuch zu unternehmen, um aus dieser kritischen Lage herauszukommen. In nicht geringem Maße trugen dazu die neue sozialökonomische Situation bei, die im Betrieb im Zusammenhang mit der Umgestaltung entstanden ist, sowie die neue Leitung des Werkes und das auf deren Initiative erarbeitete Programm der sozialen

Erneuerung des Betriebs. Eine gewisse optimistische Note brachten in das Produktionsleben des Kollektivs auch die Betriebskonstrukturen, die ein neues Traktormodell für die Serienproduktion vorbereitet hatten, das dank seinen technischen Parametern und Bequemlichkeiten (die Maschine hat ein hermetisiertes lärmdämpfendes Fahrerhaus mit Klimaanlage), eine sehr hohe Einschätzung der Gutachtergruppe des Ministeriums der UdSSR bekommen hat (sie hat den neuen Traktor als dem internationalen Standard entsprechend anerkannt).

Natürlich sind im Werk noch nicht alle Probleme gelöst worden, die sich in den Jahren der administrativ-bürokratischen Leitung angehäuft haben. Trotzdem stört das Pawlodarer Traktorenwerk nicht daran, vorzuschauen. Nach der Organisation der Herstellung ihres Haupterzeugnisses werden sie, gemäß der Nachfrage des Groß- und des Einzelhandels, einen Teil ihrer Kapazitäten auf die Produktion von Betriebsleistungen, Pumpen, Mäseernte-kombines, Traktorenanhängern, Motorblöcke (mit vollem Gerätesatz) für die individuellen Hauswirtschaften umstellen können. Kurzum, das Kollektiv hat ziemlich umfangreiche Zukunftspläne. Hauptsache ist heute die Überwindung der Schwierigkeiten, die durch den unbegründeten Eingriff anderer in ihre Produktionstätigkeit hervorgerufen wurden, das nötige Tempo gewinnen, und die Sache wird — nach Meinung der Pawlodarer Traktorenbauer — in Gang kommen.

Valeri NOWIKOW  
Pawlodar



Der Kirow-Sowchos im Rayon Tscharski, Gebiet Semipalatinsk, hat die Aufgaben der zwei Planjahre im Verkauf von Getreide an den Staat erfüllt und im vorigen Jahr mehr als 700 000 Rubel Gewinn erwirtschaftet. In diesem Jahr wird im Gebiet erstmalig die Pachform der Arbeitsorganisation eingeführt.

Unsere Bilder: Die zweite Schicht der Familienbrigade Ryma beim Schneeaufhalten; Arbeitsorgen auf einer entfernten Überwinterungsstelle, wo die Brigade Nadyrchanow (Mitte) mit den Brigademitgliedern Teleguy Issow und Bolabek Abdrachmanow.



Die sechs führenden Brigaden im Trust „Almaatastroj“ hat Rasin Schachow im Namen seines Kollektivs die Verpflichtung übernommen, die Aufgaben für die ersten drei Jahre des zehnten Planzeitrags zum Tag der Eröffnung der XIX. Unionskonferenz der KPDSU, d. h. zum 28. Juli 1988, zu erfüllen.

# Hohes Ansehen kommt als Anerkennung hoher Leistungen

Vor fünf Jahren, nach der dritten Lungenzündung in einem Jahr, verboten die Ärzte Schachow kategorisch die weitere Arbeit auf Bauobjekten. Der Gedanke, auf seine gewohnte, bis in allen Einzelheiten bekannte Arbeit verzichten zu müssen, bedrückte ihn. Er konnte sich an einem anderen Platz einfach nicht vorstellen. Daher brachte er nicht den Mut auf, das Kollektiv des Alma-Ataer Wohnungsbaukombinats zu verlassen, dem er nun rund zwölf Jahre lang angehört. Er war an das Kombinat und seine Menschen innerlich gebunden. Nach allem Für und Wider richtete er an die Betriebsleitung die Bitte, ihn gemäß der Empfehlung der Ärzte zu verwenden. So wurde er in eine chronisch zurückbleibende Brigade der vierten Abteilung des Werkes Nr.1 versetzt.

Die Absicht der Betriebsleitung lag auf der Hand: Wer sonst, wenn nicht er, der erfahrene Bauarbeiter mit seinen soliden organisatorischen Fähigkeiten, soll im stagnierenden Kollektiv Ordnung schaffen?

Anfangs war Schachow Meister, doch schon nach einigen Monaten wurde er zum Brigadier befördert.

Mit dem Einsatz in einem neuen Kollektiv ist man meistens bestrebt, die Achtung seiner Mitmenschen zu gewinnen. Daran ist eigentlich auch nichts auszusetzen. Doch Schachow ist am wenigsten um seine Autorität besorgt. Dazu hat er einfach keine Zeit. Er geht in seiner Arbeit auf.

Ich unterbreche hier meine Erzählung aus jener Zeit, um über die Eindrücke zu berichten, die Rasin auf mich machte. Die nähere Bekanntheit mit ihm zerstörte vollends meine in vielen Jahren entstandene stereotype Vorstellung von einem modernen Leiter, als einer stets zielstrebig wollenstarken Persönlichkeit. Diese seine Qualitäten sollen unbedingt in seinem Äußeren zu erkennen sein. Schachow dagegen ist ganz anders. Mich entmutigte vorerst sein schüchternes Lächeln, verblüffte seine Natürlichkeit und seine nahezu kindliche Wahrheitsliebe. Dennoch spürte ich hinter diesem nicht besonders einnehmenden Äußeren oder, besser, erkannte ich den Kern — die Fähigkeit zur Analyse, eine feste Überzeugung, Beharrlichkeit und den festen Glauben an ein Besserwerden.

Wahrscheinlich halfen ihm gerade diese Qualitäten, sich in der Situation zu orientieren, in die die zurückbleibende Brigade geraten war, und den richtigen Ausweg aus dieser heiklen Lage zu finden.

Schachow wußte sehr gut, daß von zwei Kollektiven dasjenige

das die Jungen und Mädchen ihr selbständiges Leben im Betrieb beginnen. Es kommt nur darauf an, daß sie ihre Zeit hier nicht unnützlich vertun, sondern eine Schule der Arbeit durchmachen. Solch einen Neuling mit vollem Kräfteinsatz arbeiten zu lehren, seine Arbeit und die der Kollegen gebührend einzuschätzen, ist das vornehmste Gebot des Brigadiers und des ganzen Kollektivs. Und das sind nur Worte. In der Brigade wurde es zur Regel: Einem Neuling, der gewissenhaft und sorgfältig arbeitet, spricht der Brigadier bereits nach einem Monat und nicht nach drei, wie die Vorschriften lauten, die erste Lohngruppe, manchmal auch die zweite zu. Folglich wird der Junge nicht 45 Rubel Schülergeld, sondern etwa 200 Rubel bekommen. Ein Stimulus? Zweifello.

So erkennt der Jungarbeiter nicht aus dem Lehrbuch, sondern aus dem Leben selbst die Abhängigkeit der Höhe des Verdienstes von dem Umfang und der Qualität der geleisteten Arbeit.

Ein aufschlußreiches Detail: Auf den Arbeitsplätzen in der Brigade Schachow ist es erstaunlich sauber. Wie bei einer guten Hausfrau. Und das im Betrieb, die Betriebsabteilung ist aber noch lange kein Labor. Der Brigadier ist überzeugt, daß man immer vorbildlich arbeiten soll und daß die Planerfüllung vielfach von der guten Stimmung der Leute, von ihrer eigenen Organisiertheit, Disziplin und folglich vom Niveau ihrer Produktionskultur abhängt.

Früher blieben auf der Arbeitsbühne nach dem Formen Schutthaufen zurück wie Asbestreste, Werkketten, Einlegeteile, Holzpfropfen usw. Jetzt ist das anders. Alles wird sortiert und wiederverwendet. „Das sind keine groben Einsparungen“, sagt der Brigadier. „Hier ist das Erlözungsmoment wichtig.“

Ganz richtig! Wer es gelernt hat, mit Wenigem hauszulehen, wird ein Großes vertun.

Zur Zeit erfüllt und überbietet das Kollektiv ständig sein Produktionszoll. Als Orientierungspunkt dient die Schichtleistung. Die Arbeiter haben berechnet, daß zur Erfüllung der Verpflichtung täglich 35 bis 36 Kubikmeter Stahlbetonfertigteile geliefert werden müssen.

Auf meine Frage, ob Zweifel am Erfolg ihres Vorhabens bestehen, antwortete mir Schachow mit einem entscheidenden „Nein“.

Nicht um des Ruhmes willen kam Schachow in dieses zurückbleibende Kollektiv. Er strebt auch kein persönliches Ansehen an. Durch seine Treue zur gemeinsamen Sache, durch schöpferische Arbeit und die Sorge um jedes einzelne Brigademitglied erwirb er sich die Achtung des Kollektivs wie auch das Recht, in seinem Namen das Wort zu führen.

Margarete BLUM

# Geschichte und Logik der Entwicklung des Sozialismus

Auf Fragen der APN-Korrespondentin Jelena SCHACHOWA antwortet Doktor der Wirtschaftswissenschaften Professor Valeri RYBIN.

Auf der Festlegung, anlässlich des 70. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, hielt M. S. Gorbatschow ein Referat, in dem er viele Probleme der heutigen Gesellschaft in ihrer Wechselbeziehung mit den revolutionären Anfängen und mit dem Verlauf des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR analysierte. Welche Ideen dieses Referats erschienen Ihnen als einem Vertreter der sowjetischen Wirtschaftswissenschaft am interessantesten?

Das Referat M. S. Gorbatschows beruht auf der echt wissenschaftlichen Einstellung zur Ermittlung von Wegen für die Lösung unserer Probleme. Vor allem wurde darin aufgezeigt, daß die in der UdSSR sich gegenwärtig vollziehende Umgestaltung eine Fortsetzung der Revolution darstellt, die mit der Machtergreifung nicht abgeschlossen ist, sondern über eine Reihe von Etappen des sozialistischen Aufbaus zur weiteren Entwicklung des Sozialismus führt. Diese Probleme von zwei Standpunkten aus — dem historischen und dem logischen — betrachtend, kommt die Partei zum Schluß, daß für den Sozialismus in der jetzigen Etappe eine qualitative Erneuerung sämtlicher Lebens-sphären der Gesellschaft kennzeichnend ist; gerade darin besteht das Revolutionäre des Moments.

Das Referat M. S. Gorbatschows beantwortet auch die Frage, die von bürgerlichen Ökonomen häufig gestellt wird: Sind Revolutionen in Ländern notwendig, die das kapitalistische Entwicklungsstadium noch nicht durchgemacht haben? Das Leben zeigte, daß das Leninsche Programm der Hinwendung zur sozialistischen Revolution seinem Wesen nach zu einer Grundlage der sozialen Rettung und der Abwendung einer nationalen Katastrophe geworden ist. Das ist eine Antwort, die auf wahrhaft wissenschaftlicher Grundlage und auf konkreten Tatsachen der historischen Wirklichkeit beruht.

Vom Standpunkt der Dialektik aus werden auch die Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus betrachtet. In der Sowjetunion hatten sie ihre eigene Spe-

zifik, die durch die konkreten Verhältnisse bedingt war. So bestand die Besonderheit der Durchführung der Industrialisierung darin, daß sie mit der Schaffung der Schwerindustrie begonnen werden mußte, weil dem Land die Möglichkeit genommen worden war, Außenanleihen zu machen oder vor allem aktiv die Konsumgüterproduktion zu entwickeln. Zugleich bedeutet die Spezifik der jeweiligen Bedingungen in jedem Lande, das den Weg des sozialistischen Aufbaus eingeschlagen hat, keinesfalls, daß diese Richtung der gesellschaftlichen Entwicklung keine Gesetzmäßigkeiten aufweist. Sie sind in demselben Maße real, wie der Sozialismus selbst real ist. Unter den Gesetzmäßigkeiten des Leninschen Plans des sozialistischen Aufbaus müssen solche hervorgehoben werden, wie die planmäßige Leitung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, die Lösung der nationalen Frage, die Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der Angelegenheiten der Gesellschaft.

Jedoch ein nichtdialektisches Verhalten zu den Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Gesellschaft ist folgenschwer. Die Leninsche Einstellung zur Lösung komplizierter Probleme kennzeichnet sich durch einen raschen Wechsel der Arbeitsformen und Methoden, durch flexible und nichtordinäre taktische Lösungen, durch politische Kühnheit und Ganzheit.

Gerade so zu arbeiten bemüht sich heute die KPDSU. Gerade deshalb betrachtet die Partei die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung des Sozialismus in all ihrer nationalen und sozialen Eigenart. Dieses flexible, dialektische Vorgehen hat ermöglicht, zu einer neuen und sehr wichtigen Schlußfolgerung zu gelangen, die im Referat M. S. Gorbatschows anzutreffen ist: „Dem Sozialismus hat kein „Modell“ vorzuzuschweben, nach dem sich alle richten könnten.“ Diese These wird, meiner Ansicht nach, die Entwicklungswege des Sozialis-

mus in verschiedenen Ländern bestimmen helfen.

M. S. Gorbatschow berührte eine Reihe von Problemen, die mit der gegenwärtigen Umgestaltung in der UdSSR zusammenhängen. Sie wird von den Sowjetmenschen gutgehoben, man darf jedoch nicht behaupten, daß sie ohne Komplikationen verläuft. Worin sehen Sie die entscheidende Bedingung für ihre Realisierung?

Vor allem in der Aktivierung des Faktors Mensch. Die Einbeziehung der Werktätigen in die Umgestaltung ist durch die wirtschaftliche, soziale und politische Notwendigkeit bedingt. Die Lösung dieser Aufgabe wird durch zwei wichtige Richtungen der Umwandlungen in der Sowjetunion gefördert, die mit Recht als das Wesen der Umgestaltung bezeichnet werden, nämlich durch die Wirtschaftsreform, die zum Umbau des Wirtschaftsmechanismus führt, und durch die Demokratisierung sämtlicher Lebensbereiche der Gesellschaft.

Zwischen den ökonomischen Gesetzen und Belangen der Werktätigen besteht im Sozialismus eine feste Wechselbeziehung. Heute, beim Durchführen der Umwandlungen, geht die Partei vor allem von den Interessen des Menschen aus, in dessen Namen sich die Revolution vollziehen hat und welcher selbst berufen ist, eine neue Gesellschaft aufzubauen und über deren Angelegenheiten zu entscheiden.

Einen neuen Sinn erhalten viele sozialistische Prinzipien. So hat sich der Rahmen des Begriffs „Materielle Interessiertheit“ erweitert, in der gegenwärtigen Etappe, da die ökonomischen Methoden des Wirtschaftens in den Vordergrund rücken, sind die Interessen der Werktätigen eng mit der Steigerung der Produktionseffektivität und Vergrößerung des Nationaleinkommens verbunden im weiteren Sinne mit der Vergrößerung des Potentials des Sozialismus.

Im Referat M. S. Gorbatschows ist auch hervorgehoben worden, daß die zweite Seite der hohen materiellen Interessiertheit die materielle Verantwortung ist. Und das ist ebenfalls eines der angebrorenen Prinzipien der sozialistischen Wirtschaftsführung. Von der hohen Effektivität dieses Prinzips zeugen die ersten Re-

sultate der Tätigkeit der Betriebe und Branchen, die auf volle wirtschaftliche Rechnungsführung umgestellt worden sind.

Sie haben gesagt, eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Aktivierung des Faktors Mensch sei die Demokratisierung der sowjetischen Gesellschaft. Auf welche Weise wird dieser Prozeß die ökonomische Entwicklung des Sozialismus beeinflussen?

Hier haben wir ein Direktverhältnis. Denn die Demokratisierung berührt sämtliche Lebensbereiche der Gesellschaft, darunter auch die Wirtschaft. Es handelt sich um die Ausarbeitung und Bestätigung von Plänen durch die Kollektive, um die Wahl von Produktionsleitern usw. Anders gesagt, um die Entfaltung der Selbstverwaltung des Volkes auf allen Ebenen — in der Brigade, im Produktionsbereich, im Volkswirtschaftszweig und schließlich in der Gesellschaft. Gerade da verknüpfen sich die Wirtschaftsprobleme der Herausbildung des neuen Wirtschaftsmechanismus und der Demokratisierungsprozeß.

Von der Aktivierung der Menschen, vom Erweichen ihrer Initiative und Selbstständigkeit sprechend, muß man an die bekannten Leninschen Thesen denken, auf die M. S. Gorbatschow in seinem Referat aufmerksam gemacht hat. Lenin wies die Wege und Verfahren der Vorwärtsbewegung zum Sozialismus über die Schaffung einer Maschinenindustrie, über weitgehende Kooperations-, über die durchgehende Einbeziehung der werktätigen Massen in die Führung des Staates, über die Organisation der Arbeit des Staatsapparates nach dem Prinzip „Lieber weniger, aber besser“, über die „kulturelle Entwicklung der ganzen Volksmasse“, über die Festigung der Förderung freier Nationen „ohne Lügen und Eisen“.

Es kommt darauf an, um einerseits einen zuverlässigen flexiblen Mechanismus der realen Gewinnung der Werktätigen für die Leitung der Produktion, Gesellschaft und des Staates zu schaffen, und andererseits — den Menschen das Vermögen beizubringen, im praktischen Leben unter den Bedingungen der sich entfaltenden Demokratie zu leben, die Rechte des Menschen zu festigen und den Massen moderne politische Kultur anzuerkennen.

Und damit ist auch jene Sorge bedingt, die die Partei für den Arbeitermenschen bekundet. Die wahren Talente und markanten Persönlichkeiten bilden einen unschätzbaren Reichtum der Gesellschaft. Es gilt, die Bedingungen für das schöpferische Schaffen für die geistige und körperliche Entwicklung der Sowjetmenschen ständig zu verbessern.

Literatur

Rudolf Jacquemien — 80 Jahre alt

An Ihrem achtzigsten Geburtstag senden wir Ihnen, dem hervorragenden sowjetdeutschen Schriftsteller, Lyriker und Nachdichter, unsere herzlichsten Glückwünsche. Schon fast ein halbes Jahrhundert wirken Sie unermüdet in unserer multinationalen, schöpferischen Literatur.

ser mit der Poesie der Völker unseres Landes vertraut zu machen. Große Mühe wandten Sie als literarischer Beirat und Leiter der Stilabteilung der Tageszeitung „Freundschaft“ für das Gedeihen der sowjetdeutschen Dichtung auf. Als Mitglied der Kommission für sowjetdeutsche Literatur waren Sie einer der Urheber der ersten sowjetdeutschen Schriftstellerseminare, leisteten große organisatorische Arbeit unter Ihren Kollegen und standen den Jüngeren bereitwillig als Ratgeber und Lehrmeister zur Seite.

Ihrem beschwingten Schaffen, Ihrer großen, seltenen, unermüdeten Hilfsbereitschaft hat die sowjetdeutsche Literatur es weitgehend zu verdanken, daß sie als kleiner Zweig am weitverzweigten Baum der Sowjetliteratur wächst und gedeiht.

Vom ganzen Herzen wünschen wir Ihnen, lieber Rudolf Friedrichowitsch, unverwüsthche Gesundheit, strahlende Lebensfreude und weitere bedeutende Schaffenserfolge.

Die Redaktion „Freundschaft“ schließt sich dieser Gratulation an und wünscht ihrem langjährigen Mitarbeiter weitere Erfolge in literarischen Schaffungen.



macht das Gewöhnliche ungewöhnlich. Gedanken sind wie Wandervögel. Im heimischen Nest geboren, kuscheln sie sich in seine Wärme, bis sie flügge werden, um dann auf starken Schwingen die Welt zu umfliegen. Ich beneide sie zuweilen, von qualendem Fernweh geplagt... In Kasachstan ist Jacquemien gut bekannt, denn er arbeitete viele Jahre an der Zelinograd-er sowjetdeutschen Tageszeitung als Leiter der Stilabteilung. Mit Rat und Tat stand er in all den Nachkriegsjahren der sowjetdeutschen Literatur und Journalistik zur Seite.

Rudolf JACQUEMIEN

Unterwegs

Ich bin schon lange unterwegs, durch acht Jahrzehnte führen meine Spuren. Zuweilen lief die Zeit auf hohen Touren, doch manchmal kroch sie über Berg und Fluren schlickkrötenlangsam trög dahin.

Appell an mein Herz

Altes Herz, was fällt dir ein, sag, was sind das für Geschichten: Läßt das Hämmern plötzlich sein, pfeifst auf deine Pumpwerkpflichten?

Liebstes! Ich beschwöre dich: laß den Lebensmut nicht sinken, wenn die Augen mein noch trunken froh das Leben Zug um Zug, wenn mich immer noch erregen Frauenreiz und Sternenflug und mein Geist noch so verwegen!

„Solang das Herz noch schlägt...“

Schon achtzig? Kaum zu glauben. O die unerbittliche Zeit! „Die Uhr bleibt stehen, die Zeit nicht“, sagt ein deutsches Sprichwort. Es gibt noch ein anderes: „Die Uhr ist für die Dummen, die Klugen wissen ihre Zeit.“

Mir ist, als wär' es gestern erst gewesen: Der Saal war dicht gefüllt — Ernst Thälmann sprach. Er deckte auf des... Klassenkampfes Wesen, erläuterte des letzten Plenums Thesen, wies den Faschisten schwere Blutschuld nach.

und feuerheiß der Stahltriebwerke Flammen das bleierne Gesetz der Schwerekraft rammen, spürt Mutter Erde tief in ihrem Schoß — es zieht dabei das Herz sich leis zusammen — die Söhne sind erwachsen, stark und groß.

Wir sind nur Wanderer auf dieser Welt. Wir kommen und wir müssen wieder gehen. Die Karten bis zur Endstation sind schon bestellt für jede Evastochter und für jeden Erdensohn, wenn sie zum erstenmal am Himmelszelt die lichte Sonnenkugel sehen. Es ist gewiß nicht neu, was ich da ausgesagt. Doch neu dabei ist jeder neue Schicksalsmorgen — vom ersten bis zum allerletzten Tag — mit seinen kleinen Freuden und mit seinen großen Sorgen.

Hermann ARNHOLD

Immer neu und uralt

Wir sind nur Wanderer auf dieser Welt. Wir kommen und wir müssen wieder gehen. Die Karten bis zur Endstation sind schon bestellt für jede Evastochter und für jeden Erdensohn, wenn sie zum erstenmal am Himmelszelt die lichte Sonnenkugel sehen.

Wir gleichen einer Wiesensblume, die stillvergüht erblüht, um ihren Duft und ihre Farbe zu verschenken, um mit den zarten Blütenrunen der grünen Erbarbung die leidgedrängte Seele aus dem Dämmerdunkel der geistigen Versumpfung zu erretten und sie zu edlen Taten wieder aufzumuntern, und dann, ach, dann befangen, verwelkt und bleich am Boden liegt...

Dort, wo du Wärme gesät

Stell in die schmelzblauen Lüfte des Frühlingsgefühls steigt die Lerche, trillert bezaubernd ihr Lied, lobpreist den sonnigen Tag; Oh, wie erhaben sind Holder und Haselbusch; Heide und Himmel! Aber allendlich verstummt dennoch der Lerchengesang.

Alexander BRETTMANN

Das Kind

Das liebenswerteste Wesen bist du, verehrtes Kind. Dein Atem ist wie Leuzhauch sanft, angenehm und lind. Der Himmelssonne gleichend an Lieb und Zärtlichkeit, bist du des Lebens Stütze und Fortsetzung allzeit.

Robert WEBER



Willkommen im Saken-Sejfullin-Museum!

In einem alten ehemaligen Privatwoh...

gen worden, es fallen Sejfullins Briefe...

Fotos: KasTAG



Opfer des „weißen Todes“

Ist Rauschgiftsucht eine Krankheit oder ein Laster?

Gleich einem bösen Geist, der von einer unbekannt...

Tatsächlich, die Auffassung der Rauschgiftsucht...

Erlinnern wir uns noch an folgendes: In nicht ferner Vergangenheit...

Laut offiziellen Angaben für das vergangene Jahr...

Wir decken jetzt mehr solche Personen auf und erfassen sie.

Man könnte die Anzahl der Vorträge, Aussprachen...

Probleme der Rauschgiftsucht sprach unsere Korrespondentin...

die Rauschgiftsucht bei uns ebenfalls nicht einfach...

Man braucht nicht zu beweisen, daß die Drogensucht...

Man möchte einfach laut rufen: Geht nicht vorbei, da ist doch ein Leben...

Und trotzdem bin ich überzeugt: man kann das Problem überwinden...

Schwierigkeiten gibt es da wie bei jeder Sache viele — kleine und große.

Unsere narkologischen Dienste erzielen noch nicht den Effekt, den wir von ihnen erwarten...

Verse am Wochenende

Politische Hexenjagd

Ein finstres Kapitel der Geschichte, die „Hexenjagd“...

Sie hätten's mit dem „Satan selbst getrieben“...

Gewiß, die Zeiten haben sich gewandelt, als „Teufel“...

Belegt zum Beispiel mit Berufsverboten — ob weiblichen...

Zerschlägt auf diese Weise Existenzen, die Menschen...

...Berufsverbote, eingeführt im Lande, kann man ein Land...

Pädagogische „Geheimnisse“ von Viktor Schatalow

Die Schüler der 4. Klasse der Schule Nummer fünf...

V. Schatalow verwendet keine besonderen technischen Mittel...

Die Methode, die der Pädagoge jahrzehnte lang entwickelte...

(TASS)

Sehr oft kämpfen wir gegen die Folgen und nicht gegen die Ursachen...

Um Alkoholgehalt im Organismus festzustellen, genügt es...

Unter den Problemen haben Sie noch eins außer acht gelassen...

Wenn das nur Gerüchte wären! Leider vergessen manche Mediziner...

Warum haben Sie, eine Frau, sich bereit erklärt...

Ich werde darüber keine schönen Worte verlieren...

Warum arbeiten Sie jetzt? Sie meinen den Aktenordner hier?

Sind Sie überzeugt, daß die Rentnerin dies getan hat?

Sie hat ihr Optimismus nicht. Ich bin davon nicht überzeugt...

Fernsehen

Montag

15. Februar

Moskau, 7.00 120 Minuten. 9.05 Der Gegenzug...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik...

Alma-Ata, 15.00 In Russisch. Die Schlinge...

Moskau, 7.00 120 Minuten. 9.05 Zeichenrickfilme...

Dienstag

16. Februar

Moskau, 7.00 120 Minuten. 9.05 Das Geheimnis der Schwarzdrosseln...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik...

Alma-Ata, 15.00 In Russisch. Das Geheimnis der Schwarzdrosseln...

Mittwoch

17. Februar

Moskau, 7.00 120 Minuten. 9.05 Die Tatische. Spielfilm...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik...

Alma-Ata, 15.00 In Russisch. Die Schlinge...

Donnerstag

18. Februar

Moskau, 7.00 120 Minuten. 9.05 Zeichenrickfilme...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik...

Alma-Ata, 15.00 In Russisch. Die Schlinge...

Freitag

19. Februar

Moskau, 7.00 120 Minuten. 9.05 Wissenswerte über Kleintiere...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik...

Alma-Ata, 15.00 In Russisch. Wissenswerte über Kleintiere...

Sonntag

21. Februar

Moskau, 8.30 Nachrichten. 8.45 Rhythmische Gymnastik...

Zweites Sendeprogramm. 8.30 Morgengymnastik...

Alma-Ata, 15.00 In Russisch. Rhythmische Gymnastik...

zerrillf. 17.00 Ingenieureinsatz in der Kohlengruben...

Sonabend

20. Februar

Moskau, 7.00 120 Minuten. 9.00 Konzert. 9.15 Hier Atomsprecher „Sibir“...

Zweites Sendeprogramm. 8.30 Morgengymnastik...

Alma-Ata, 15.00 In Russisch. Die Schlinge...

Sonntag

21. Februar

Moskau, 8.30 Nachrichten. 8.45 Rhythmische Gymnastik...

Zweites Sendeprogramm. 8.30 Morgengymnastik...

Alma-Ata, 15.00 In Russisch. Wissenswerte über Kleintiere...

Sonntag

21. Februar

Moskau, 8.30 Nachrichten. 8.45 Rhythmische Gymnastik...

Zweites Sendeprogramm. 8.30 Morgengymnastik...

Alma-Ata, 15.00 In Russisch. Rhythmische Gymnastik...

Redakteur L. L. WEIDMANN

Unsere Anschrift:

Kazachская ССР, 480044, Алма-Ата, ул. М. Горького, 4-й этаж

Telefon: Vorzimmer des Redakteurs — 33-42-69; stellvertretende Redakteure — 33-92-91, 33-38-53;

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана

Газета отпечатана офсетным способом. Объем 2 печатных листа

M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10. P 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10. УТ02044 Заказ 11895